



bergisch²

Odenthal und Bergisch Gladbach
– eins und eins ist mehr als zwei!

Denn wenn sich eine kleine bergische Gemeinde und eine große bergische Stadt zusammenschließen, dann kann man was erleben: Was der einen fehlt, das hat die andere – so kommt der Besucher ganz einfach in den Genuss eines bergischen Komplett-Angebots: Wandern und Mountainbiking, Kirchen und Museen, Angebote für Bildungsreisende und Angebote für Familien, Konzerte und Lesungen, Shopping und Gourmetrestaurants und noch vieles mehr. Besuchen Sie uns. Gönnen Sie sich das Erlebnis bergisch².

Sakrale Architektur

Sakrale Architektur im Bergischen – dabei denken die meisten Besucher und Bewohner der Region an den Altenberger Dom. Das Bergische Land hat aber noch weit mehr zu bieten. Auf kleinem Raum gibt es eine große Anzahl faszinierender Gotteshäuser, vielfältig ist dabei die Bandbreite der architektonischen Stile: Sie reicht von der Romanik über die Gotik und den Klassizismus bis hin zur Moderne. Ziel von bergisch² ist es, Ihnen einige dieser Kleinode vorzustellen. Machen Sie mit uns eine spannende Zeitreise durch die Welt der Bergischen Kirchen. So manche Kostbarkeit wartet nur darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Alle beschriebenen Gotteshäuser dienen heute genauso wie in den vergangenen Jahrhunderten als Orte der Andacht und des Gebets. Bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrem Besuch und respektieren Sie das Ruhebedürfnis der Gläubigen.

Folgende Kirchen werden vorgestellt:

- 1 St. Johann Baptist, Refrath
- 2 St. Nikolaus, Bensberg
- 3 St. Antonius Abbas, Herkenrath
- 4 St. Johannes der Täufer, Herrenstrunden
- 5 Altenberger Dom, Odenthal
- 6 St. Pankratius, Odenthal
- 7 Herz Jesu Kirche, Schildgen
- 8 St. Clemens, Paffrath
- 9 St. Laurentius, Stadtmitte
- 10 Gnadenkirche, Stadtmitte

bergisch²

Odenthal und Bergisch Gladbach
– eins und eins ist mehr als zwei!

Denn wenn sich eine kleine bergische Gemeinde und eine große bergische Stadt zusammenschließen, dann kann man was erleben ...

Kirchen – Sakrale Architektur im Bergischen
Kaum eine Region bietet auf so kleinem Raum eine solche Fülle an faszinierenden Kirchengebäuden. Starten Sie mit bergisch² auf eine Entdeckungsfahrt zu den schönsten sakralen Bauten zwischen Strunde und Dhünn.

Geführte Touren

Sie möchten eine geführte Besichtigungstour zu den von bergisch² vorgestellten Kirchen unternehmen? Dann wenden Sie sich an den i-Punkt Altenberg. Gerne organisieren wir Ihnen einen Gästeführer, der Ihnen im Rahmen einer Halb- oder Tagestour kompetent die architektonischen Highlights der Bergischen Kirchen näher bringt.

i-Punkt Altenberg

Eugen-Heinen-Platz 2
51519 Odenthal Altenberg
Telefon: (0 21 74) 41 99-50
Telefax: (0 21 74) 41 99-36
www.altenberg-info.de
ipunkt@altenberg-info.de

Öffnungszeiten

April–September
Montag–Sonntag 10:00–12:30 + 13:30–16:30 Uhr
mittwochs geschlossen
Oktober–März
Montag–Freitag 10:00–12:30 Uhr
Samstag–Sonntag 10:00–12:30 + 13:30–16:30 Uhr
mittwochs geschlossen



bergisch²

Kirchen
Sakrale Architektur
im Bergischen



Stadt Bergisch Gladbach



1 St. Johann Baptist, Refrath

Die Kirche St. Johann Baptist in Refrath wird häufig als Taufkirche bezeichnet. Sie ist die älteste rechtsrheinische Kirche in der Region. Im 9. Jahrhundert errichteten die ersten Siedler an dieser Stelle eine Holzkirche. Laut einer alten Legende war der Teufel an der Wahl des Bauplatzes nicht ganz unbeteiligt: Die Siedler bauten zunächst eine Kirche auf der Herkenrather Höhe, welche der Satan immer wieder zerstörte. So beschlossen die Menschen, ihre Kirche im Refrather Wald zu bauen, wo der Teufel sie nicht finden konnte. 1968 entdeckte man den alten hölzernen Fußboden und einige Fundamente. Anhand dieser Funde konnte der Grundriss der ersten Kirche rekonstruiert werden. Offenbar wurde die Kirche schon bald zu klein; man begann mit dem Bau einer steinernen Kirche, die den alten Sakralbau völlig umschloss. Eine Ascheschicht deutet darauf hin, dass die Kirche im 12. Jahrhundert ein Opfer der Flammen wurde. Nach dem Brand wurde die Kirche erneut vergrößert, Nord- und Südwand stammen noch aus dieser Zeit. Ihr heutiges Aussehen erhielt die Kirche im 13. Jahrhundert, als der wuchtige Weststurm aufgerichtet und der Ostchor deutlich erweitert wurde. Mit dem Neubau von St. Johann Baptist im Ortszentrum geriet die alte Kirche in Vergessenheit. 1898 warf ein Sturm den Turmhelm auf das Langhaus und stellte die Refrather vor die Wahl, die Kirchenruine abzureißen oder sie zu renovieren. 1907 gründete sich ein Förderverein, dem die Rettung der Kirche zu verdanken ist.

Kirchplatz
51467 Berg, Gladbach
Die Kirche kann nur von außen besichtigt werden.



2 St. Nikolaus, Bensberg

Die erste Bensberger Pfarrkirche wurde um 950 als Eigenkirche des Landesherrn errichtet. Erstmals urkundlich erwähnt wird die Pfarre im Jahr 1155. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts ist die Kirche als Folge eines Streites zwischen Herzog Wilhelm und seinem Sohn Adolf VII. abgebrannt. 1553 schenkte Herzog Wilhelm IV. von Berg der Pfarre einen Bauplatz für eine neue Kirche. Bereits dreizehn Jahre später fand die Weihe des Gotteshauses statt. Da Herzog Wilhelm IV. zum evangelischen Glauben konvertiert war, wurde die Kirche zunächst als evangelisches Gotteshaus genutzt. Seit 1619 gehörte sie wieder der katholischen Pfarrgemeinde. Mitte des 19. Jahrhunderts erwies sich das Kirchengebäude als zu klein. 1877 konnte der Abriss der alten Kirche in Angriff genommen werden, neun Jahre später weihte man die neue Nikolauskirche. Den Turm finanzierte pikanterweise die evangelische Witwe Emilie Schmitz, die mit ihrer Stiftung den letzten Willen ihres katholischen Mannes erfüllte.

Nikolausstraße 4
51429 Berg, Gladbach
Öffnungszeiten:
täglich 8–18 Uhr



3 St. Antonius Abbas, Herkenrath

Die Ursprünge von St. Antonius Abbas reichen in das 10. Jahrhundert zurück. Damals wurde vom Lehnsherrn des Fronhofes eine kleine Saalkirche, als Eigenkirche errichtet. Erstmals urkundlich erwähnt wird die Kirche im Kölner Kodex Theoderice. Zu diesem Zeitpunkt war die Saalkirche bereits durch eine querhauslose romanische Basilika ersetzt worden, deren Turm und das Langhaus sich bis heute erhalten haben. Bauherr war das Rittergeschlecht von Dorendorp. Dittrich von Dorendorp schenkte die Kirche im Jahre 1224 dem Johanniterorden. 1892 brach man den Chorraum ab und ersetzte ihn durch einen, neoromanischen Neubau, doch auch dieser Anbau wurde alsbald zu klein. In den 60er Jahren musste der Ostteil einem modernen Chorraum weichen und so präsentiert sich die Kirche heute als Kombination aus Romanik und Moderne.

Im Fronhof 28
51429 Berg, Gladbach
Öffnungszeiten:
täglich 8–18 Uhr



4 St. Johannes der Täufer, Herrenstrunden

Die Pfarrkirche von Herrenstrunden war einst das Gotteshaus der Johanniterkomturei. Der von den Kreuzrittern zum Schutz der Pilger in Jerusalem gegründete Orden erwarb schon bald Niederlassungen außerhalb Palästinas, so auch 1294 in Herrenstrunden. Die heutige Bezeichnung Malteserkomturei geht auf die Namensänderung des Ordens im Jahre 1530 zurück. Kurz nach der Gründung begann man

Herrenstrunden 22
51465 Berg, Gladbach
Öffnungszeiten:
täglich 8–18 Uhr

mit dem Bau einer kleinen Kapelle, die 1345 dem Namenspatron des Ordens geweiht wurde. Im 16. Jahrhundert unterzog man diese einer gründlichen Renovierung. Bei diesen Umbaumaßnahmen wurden zwei noch heute sichtbare Türöffnungen in der Nord- und Südwand der Kirche verschlossen. Bereits zu diesem Zeitpunkt befand sich unter dem westlichen Teil des Gotteshauses eine Krypta. Nach der Säkularisierung wurde das Gotteshaus zur Pfarrkirche von Herrenstrunden. Da sie für die neue Gemeinde zu klein war, erweiterte man sie 1904 um ein neugotisches Querhaus und einen Chor. 1911 wurde die flache Holzdecke durch ein Holztonnengewölbe ersetzt. Ende des 20. Jahrhunderts fanden weitere Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten statt.



5 Altenberger Dom, Odenthal

Majestätisch ragt das mächtige Gotteshaus aus dem Tal der Dhünn auf. Zwischen 1259 und 1379 errichteten die Zisterzienser in Altenberg ihre Klosterkirche und schufen dabei einen der schönsten gotischen Sakralbauten Deutschlands. Über viele Jahrhunderte diente die Abteikirche als Grablage der Grafen von Berg und war somit das geistige Zentrum des Bergischen Landes. Im 19. Jahrhundert durch einen Brand schwer beschädigt, wurde die Kirche zwischen 1836 und 1848 wiedererrichtet. Der Preußische König hatte den Wiederaufbau unter der Bedingung finanziert, dass die Kirche in Zukunft von beiden christlichen Konfessionen zu nutzen sei. Das Innere des Doms ist, den Regeln der Zisterzienser entsprechend, äußerst schlicht gestaltet. Lediglich die Säulenkapitelle des Chorraums sind mit Blattornamenten verziert. Von besonderer kunsthistorischer Bedeutung sind die Grisailfenster im Ostchor. Die Mönche durften bei der Herstellung der Scheiben keinerlei Farben verwenden, die leichten Farbreflexe entstanden durch Verunreinigungen, der bei der Glasherstellung verwendeten Quarzsande. Besondere Aufmerksamkeit verdient das große Westfenster: Es stellt das Himmlische Jerusalem dar und ist mit seinen 144 Quadratmetern das größte Kirchenfenster nördlich der Alpen. Der kunsthistorische Wert des Westfensters wird mit dem Freskenzyklus der sixtinischen Kappelle in Rom gleichgesetzt.

Eugen-Heinen-Platz 1
51519 Odenthal
Öffnungszeiten:
täglich 8–19 Uhr



6 St. Pankratius, Odenthal

Das heutige Gotteshaus stammt aus dem 11. Jahrhundert. Als Vorbild für die romanische Pfeilerbasilika diente wohl die Stiftskirche zu Kaiserswerth in Düsseldorf. Die Seitenschiffe wurden 1701 vollkommen erneuert. Im 19. Jahrhundert war die Kirche zu klein geworden, um die gesamte Gemeinde aufzunehmen. Deshalb wurde 1893/94 die alte Apsis abgebrochen und durch ein neues Querhaus und einen neuen Chorraum ersetzt. In den Siebzigern wurde die Kirche einer umfassenden Restaurierung unterzogen, während der Bauarbeiten wurde der Turm, wie im Mittelalter üblich, farbig gefasst. Die barocke Figurengruppe über dem Hauptportal der Kirche stammt aus der Altenberger Abtei. Das Kircheninnere ist in drei Schiffe gegliedert, die dunkle, hölzerne Kassettendecke bildet einen wunderschönen Kontrast zu den weiß gekalkten und mit zierlichen Blattornamenten bemalten Wänden. Im Eingangsbereich befindet sich der achteckige Granit Taufstein aus dem 12. Jahrhundert. Der Turm beherbergt die älteste Glocke des Rheinlands aus dem Jahre 1050.

Altenberger-Dom-Straße 51
51519 Odenthal
Öffnungszeiten:
täglich 9–18 Uhr



7 Herz Jesu Kirche, Schildgen

Eine der modernsten Kirchen des Bergischen Landes ist die Herz Jesu Kirche in Schildgen. Über viele Jahrhunderte gehörte Schildgen zur Pfarrgemeinde Odenthal. Erst 1928 erhielt das Dorf eine eigene Kirche, doch schon bald wurde dieses Gotteshaus zu klein. Nach dem 2. Weltkrieg konnte sich die Pfarrgemeinde daran machen, ihre Pläne zum Bau einer neuen Kirche in die Tat umzusetzen. Als Planer gewann man den bekannten Architekten Gottfried Böhm. Nach dessen Ideen entstand, in nur eineinhalbjäh-

Altenberger-Dom-Straße 140
51467 Berg, Gladbach
Öffnungszeiten:
täglich 9.30–18 Uhr



8 St. Clemens, Paffrath

Wie eine kleine Burg wirkt die Paffrather Pfarrkirche St. Clemens und dieser Eindruck täuscht nicht, denn schließlich gehört die romanische Basilika zur Gruppe der Wehrkirchen. Erstmals urkundlich erwähnt wird die Kirche im Jahre 1160. Langhaus und Westturm der kleinen Basilika haben die Jahrhunderte unbeschadet überstanden. Sein heutiges Aussehen erhielt das Kirchengebäude am Beginn des 20. Jahrhunderts. Damals riss man das südliche Seitenschiff ab, um es durch einen neoromanischen Neubau zu ersetzen. Bei den Bauarbeiten wurde der angrenzende Kirchhof großteils überbaut. Die historischen Grabkreuze, die zuvor auf dem Kirchhof gestanden hatten, wurden in die Friedhofsmauer eingesetzt. In der Mauer befindet sich auch ein sehr schöner steinerner Kreuzweg.

Kempener Str. 4
51467 Berg, Gladbach
Öffnungszeiten:
täglich 9.30–18 Uhr



9 St. Laurentius, Stadtmitte

Die erste urkundliche Erwähnung einer Kapelle im heutigen Stadtzentrum stammt aus dem Jahre 1155. Auch das liber valoris, ein Bestandsregister aller Kirchen im Erzbistum Köln, bezeugt für die Zeit vor 1300 die Existenz einer Kapelle. Im 15. Jahrhundert gab es östlich des heutigen Standorts eine Kirche mit Turm. Die heutige Pfarrkirche St. Laurentius entstand zwischen 1845 und 1874 auf dem Friedhof der alten Kirche. Nur 20 Jahre nach ihrer Fertigstellung erwies sich die neoromanische Hallenkirche als zu klein. Deshalb erweiterte man sie zunächst um ein Querhaus, dem bald der Anbau von zwei Langhausseitenschiffen folgte. Während dieser Erweiterung erhielt St. Laurentius auch seinen charakteristischen Turm, der gemeinsam mit dem historischen Rathaus und der Neorenaissance-Fassade der Villa Zanders das Bild des Stadtzentrums prägt. Im Inneren wurde St. Laurentius im Stil einer Byzantinischen Kirche ausgemalt.

Konrad-Adenauer-Platz
51465 Berg, Gladbach
Öffnungszeiten:
täglich 8–20 Uhr



10 Die Gnadenkirche, Stadtmitte

Die Geschichte der evangelischen Gnadenkirche beginnt mit einem Kuhhandel. 1770 wandten sich 16 Gladbacher Familien mit der Bitte um freie Religionsausübung an Friedrich den Großen. Der Preußenkönig fühlte sich als Schutzmacht der evangelischen Christen im Bergischen Land. Der Herzog von Berg erlaubte die Gründung einer evangelischen Gemeinde an der Strunde nur unter der Bedingung, dass die Preußen ihrerseits die Gründung einer katholischen Gemeinde am, von ihnen kontrollierten, Niederrhein zuließen. Nur mit Hilfe großzügiger Spender, wie dem Magistrat der Reichsstadt Bremen, konnte die Gnadenkirche nach zweijähriger Bauzeit 1778 vollendet werden. Als Baumeister gewann man den Architekten Johann Georg Leydel. Er wählte als Grundriss für den klassizistischen Bau nicht die übliche Kreuzform, sondern ein Oktogon. Die Gnadenkirche ist das erste klassizistische Bauwerk, das im Bergischen Land errichtet wurde. Auf Grund der örtlichen Begebenheiten entschied sich der Architekt dazu, von der üblichen Ost-West-Ausrichtung der Kirche abzugehen und sie auf einer Nord-Süd-Achse auszurichten. Zwar verbot die herzogliche Urkunde den Bau eines Glockenturmes, Leydel sah aber bereits einen Platz für den Turm vor. Tatsächlich ließ dieser nicht lange auf sich warten, 1788 erhielt man die Turm- und Glockenfriehe. Der von Andreas Weltersbach gebaute Turm ist ein typischer Vertreter des Bergischen Barocks.

Hauptstraße 256
51465 Berg, Gladbach
Öffnungszeiten:
werktags 8–17 Uhr
sonntags 10–14 Uhr
feiertags 10–14 Uhr

